

# ERWECKET DIE GALLE EURER LEBER —

ohne Kalomel — und Ihr werdet morgens  
froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die **KLEINEN CARTERS PILLEN** für die **LEBER** vermögen die Galle zum freien Abfluss zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. Verlangt die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

der widmete. Wenn er wußte, was er seinen Mitmenschen als Besizender schuldig war.

Und dort hatte er auch endlich, endlich Sylvia Deiters vergessen. Die er hier wiedersah, deren Name war für ihn nur noch ein leerer Schall. Sie selbst war eine Persönlichkeit für ihn wie alle andern auch. Sie hatte ihm nichts mehr zu zerstören.

Und so stand er jetzt lächelnd, leicht vorgebeugt neben ihr. Und die leise Strömung, die von ihr ausging, wehte an ihm vorüber. Dankbar empfand er, wie endgültig ihre Macht gebrochen war. Das machte ihn glücklich. Und sein Gesicht sah froh und jung aus. Sylvia Deiters aber sagte nach einer Weile mit zitternder Stimme:

«Wir sprechen nur kühle, fremde Worte und sind doch so alte Bekannte!»  
«Oh, war ich unhöflich?»

Die Frage klang voll Spott. Sylvia Deiters schloß die Augen. Dann sagte sie leise:

«Ich hatte anderes erwartet!»

«Ich nicht! Sie haben damals das bessere Teil erwählt; daraus ist Ihnen nach so langer Zeit kein Vorwurf mehr zu machen. Ich stelle fest, daß Sie wundervoll aussehen, gnädige Frau. An Ihnen sind die Jahre spurlos vorübergegangen. Die Welt ist voller Glück, greifen Sie zu!»

«Das — ist — Hohn?»

«Durchaus nicht! Ich bin überzeugt, daß Sie wählen können, wie Sie wollen. man wird sich überall glücklich schätzen.»

«Sie wissen, weshalb ich wieder hierher kam.»

«Wirklich? Und wenn ich nun doch nicht Rätsel raten könnte?»

«Es war falsch! Ich durfte diesen klatschsuchtigen Menschen hier kein Schauspiel geben. Kommen Sie morgen zu mir zum Tee, Friesen!»

«Sehr gern. Ich danke Ihnen!»

Nun hoffte sie doch heimlich wieder. Und lächelte strahlend. Wie hatte sie nur denken können, Rudolf Friesen sei sofort versöhnt, wenn sie ihn rief! Aber war dieses Spiel jetzt um die Versöhnung nicht auch über alles reizvoll und wohlwert, gespielt zu werden?

Das Fest war nach jeder Richtung hin gelungen. Die Gäste amüsierten sich großartig. Und die Damen meinten unter sich, daß diese Sylvia wirklich eine famose Wirtin sei. Freilich, die Sache mit Friesen blieb der Stachel, an dem sich alle Damen stachen. Was war nun eigentlich zwischen den beiden, und was war nicht? Klug wurde man jedenfalls nicht daraus, und Oswin Wilde, der Forstrat, wollte gehört haben, daß die beiden ganz fremd miteinander gesprochen hätten. Von einer

# Was bringt **RADIO-LUXEMBURG** diese Woche?

230 kH. • 1304 m. • Stärke in kw. 200

## Sonntag, den 27. Juni

Englisches Programm.

## Montag, den 28. Juni

12.00: Unterhaltungskonzert d. Orch. 12.30: Charaktermusik, Orch. 13.00: Konzert: „Für einige Frauen“. 13.45: Der Bariton Victor Jaans singt. 17.30: Die Viertelstunde für die Frau. 21.15: Musikal. Allerlei von Radio-Lux. mit Frau Renée Destanges u. Orch. 21.45: Hörbericht: USA. Radio & Cie. 22.20: Unterhaltungskonzert des Orchesters.

## Dienstag, den 29. Juni

12.00: Konzert d. Orchesters Opernmusik. 12.15: Hörbericht über die Frankreich Rundfahrt: Henry Desgranges. 13.00: Eine Viertelstunde mit Ernst Gillet. 13.25: Hörbericht: Das Leben auf der Ausstellung. 13.45: Die Pianistin Madeleine Bück-Lambé spielt. 14.10: Die kulinarische Plauderei von Oscar Schieb. 15.30: Engl. Konzert des Orchest. 17.30: Die Viertelstunde für die Frau. 19.45: Hörbericht über die Frankreich-Rundfahrt.

21.00: „Luise“, Oper von G. Charpentier. 22.50: Tanzmusik der Jazzband.

## Mittwoch, den 30. Juni

7.40: Hörbericht über die Frankreich-Rundfahrt. 1. Etappe, Start. 12.00: Unterhaltungskonzert des Orch. 12.30: Eine Viertelstunde mit Ketelbey. 13.15: Hörbericht über die Frankr. Rundf. 13.40: Zum Nachtschisch „Die Kulissen“. 16.30 u. 19.45 Hörbericht über d. Frankr. Rundfahrt. 17.30: Die Viertelstunde für die Frau. 21.50: Englisches Konzert.

## Donnerstag, den 1. Juli

11.00: Frankreich-Rundfahrt 2. Etappe, Start. 12.00: Konzert d. Orch.: Märsche und Walzer. 13.15, 16.30, 19.45: Frankreich Rundfahrt. 12.30 Eine Viertelstunde mit G. Razigade. 13.40: Zum Nachtschisch: „Gesichter der Welt“ 18.10: Die halbe Stunde für die Kinder. 20.15: Das Chansonier-Quintett. 21.00: Die Barjus-Viertelstunde. 21.30: Sinfonie-Konzert unt. Mitwirkung d. Geigerin Renée Chemet.

## Freitag, den 2. Juli

7.40, 16.30, 19.45: Frankreich-Rundfahrt. 12.00: Konzert d. Orchest.: Belgische Musik. 13.00: Tanzmusik der Jazzband. 13.25: Zum Nachtschisch: „Wochenend Versprechen“. 14.10: Duette, gesungen v. Thérèse de Cuyper u. Frau Zeuzes-Burggraf. 15.30: Unterhaltungskonzert d. Orch. 21.45: Radio-Lux. Hörberichte. 22.20: Kammermusik des Lux. Quartetts.

## Samstag, den 3. Juli

7.40, 13.20, 16.30, 19.45: Frankreich-Rundf. 12.00: Tanzmusik der Jazzband. 13.00: Barjus Viertelstunde. 13.40: Zum Nachtschisch: „Die Geheimnisse von Paris“. 14.10: Letzeburger Halef Stonn. 21.30: Konzert des Orchest.: Alte Musik. 22.25: Wochenend-Allerlei. 23.00: Englisches Konzert: Tanzmusik.



Renée Chemet

die französische Geigerin, wirkt mit im Sinfoniekonzert von Radio-Lux. am Donnerstag, 1. Juli um 21.30 Uhr.

Vertraulichkeit sei keine Spur gewesen, behauptet er. Nun saß man wieder fest und konnte bloß vermuten. Diese Vermutungen aber umkreisten eng und enger die Tatsache, daß doch Friesen zum alten Hähnel gesagt hatte:

«Alte Liebe rostet nicht.»

Dem alten Hähnel wurde schwül und schwüler. Und als er in Schloß Odenbraak einige Glas des guten Weines hinter die Binde gegossen hatte, da meinte er im Kreise der Herren:

«Es ist auch möglich, daß Herr Friesen damals was anderes gesagt hat. Ich kann mir nicht mehr alles merken.»

So! Ihm war wohler. Jetzt hatte er

wenigstens sein Gewissen entlastet, das sich ob der argen Lüge doch recht gequält hatte. Die Herren schmunzelten. Aha! Nun, man würde ja weiter sehen. Daß wenigstens auf Seiten der schönen Sylvia Deiters der heiße Wunsch da war, das alte Verhältnis wiederherzustellen, stand fest.

Man blieb vergnügt beisammen. Da zudem auf diesem Sommernachtsball zwei Verlobungen zustande kamen, war die Sache noch interessanter, wenn auch die Mütter der Töchter, die an dieser Verlobung nicht beteiligt waren, lange Gesichter machten.

(Fortsetzung folgt.)